

**Ударная сила - Ракетный бастион – серия: 094 14.11.2006**

по заказу ОАО «Первый канал» 2006 г.



Телекомпания «Останкино»

127000 г. Москва ул. Академика Королева д.12

[www.tv-ostankino.ru](http://www.tv-ostankino.ru)

00:53	Zeitangabe reine Anzeigen z. B. Vor und Abspann, Einblendungen
00:53	Zeitangabe Hauptkommentator 1.männliche Stimme, schnell und hart
00:53	Zeitangabe 3 Telegrammansage weiblich
00:53	Zeitangabe der jeweiligen Sprecher, Zeitzeugen und Persönlichkeiten
00:53	Zeitangabe Nebenkomentator 2. männliche Stimme, weich

00:00

00:17

00:21

00:40

00:54

01:16

01:23

01:30

01:52

## Vorspann: Laden eines Geschosses - Stoßkräfte – (Udarnaja Sila)

### Prolog

14. Juli 2006. Mittelmeer. Hafen Beirut. Schiffe der israelischen Flotte beschießen Positionen von Gruppierungen der Hisbollah. Ganz unerwartet erfolgt ein Raketenschlag gegen die Schiffe von Land her. Die Korvette „Hanit“ erhielt empfindliche Beschädigungen, starkes Feuer brach aus und 4 Besatzungsmitglieder kamen ums Leben.

### Iwan Skuratow - Befehlshaber der Küstenverteidigungskräfte der Seekriegsflotte 1987-1995

*Vergleicht man die Raketen, die die Hisbollah gegen die Israelis einsetzte mit modernen Raketenkomplexen ganz allgemein, so ist das ungefähr das gleiche, als würde man eine Steinschleuder, mit der nach Krähen geschossen wird, mit einem automatischen Maschinengewehr vergleichen.*

Die arabischen Kämpfer im Libanon setzten gegen die Israelis gelenkte und un gelenkte Raketen ein. Ungeachtet dessen, das sie schon älteren Herstellungsdatums waren, brachten Sie dem Gegner einen empfindlichen Verlust bei. Die Israelis mussten infolgedessen den Beschuss der libanesischen Küste einstellen. Im Unterschied zu verschiedenen Ländern dieser Welt verfügt Russland über wesentlich wirksamere Waffensysteme – Küstenraketenkomplexe, die nichts Gleichwertiges kennen.

### Boris Obnosow - Generaldirektor der Korporation „Taktische Raketenbewaffnung“

*Stellen Sie sich diese machtvollen Waffen vor, bei der jede Rakete mit einer Trefferwahrscheinlichkeit von 0,8 sogar Schiffe in der Größenordnung eines Zerstörers versenken kann.*

Einzigartige Seeziel-Raketenkomplexe bilden das Fundament der Küstenraketenkräfte der Russischen Seekriegsflotte.

### Moderator - Alexander Iljin

*Der neueste Küstenraketenkomplex „Bal“ stellt ein mobiles System dar, das aus 10 Gefechtsfahrzeugen besteht. Ihre Hauptschlagkraft besteht aus 4 selbstfahrenden Startrampen mit der Seeziel-Rakete „Uran“. Die summare Salve besteht aus 64 Raketen. Das ist ausreichend um zwei Schiffsverbände des Gegners zu vernichten.*

*Schon vor 310 Jahren hatte Zar Peter der Große die besondere Bedeutung des Schutzes der russischen Häfen vor seeseitigen Angriffen des Gegners hervorgehoben. Deshalb begann er aktiv den Schutz der Küsten zu entwickeln, was den Bau von mächtigen Forts und Festungen sowie die Entwicklung der Artillerie beinhaltete. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde diese ersetzt durch mobile Komplexe, ausgerüstet mit treffgenauen Raketen.*

Heute sprechen wir erstmalig über ein noch recht unbeschriebenes Kapitel der Geschichte der Vaterländischen Küstenraketenkräfte.

02:20

## Anzeige Filmtitel „Die Raketenbastion“

02:25

10. April 1948. Leningrad. Spät in der Nacht verhafteten Angehörige der Staatssicherheit Vizeadmiral Leonid Gontscharow. Der bekannte Wissenschaftler leitete die Kommission zur Erforschung erbeuteter deutscher Raketen und zur Schaffung neuer Waffen – maritimer „Flugzeug-Geschosse“ („самолет-знаряд“).

Ihm, sowie der gesamten Flottenführung, wurde Spionage für den britischen und amerikanischen Geheimdienst vorgeworfen. Während der Untersuchungen starb Admiral Gontscharow an den Folgen der Haft. Ungeachtet des Todes des Wissenschaftlers gelangten die Ergebnisse seiner Arbeit in die Hände von Stalin, der einen wichtigen Entschluss fasste:

02:58

### Telegramm:

*„Streng geheim! 14. April 1948. Moskau. Aus der Anordnung der Regierung der UdSSR. Hiermit wird der Vorschlag des Ministeriums für Verteidigung über die Schaffung von luft- und seegestützten Seezielflügelraketen bestätigt. Die Projektierung der Seezielrakete der Küstenraketenkräfte der Seekriegsflotte „Storm“ wird dem Konstruktionsbüro des Flugzeugwerkes Nr. 293 (Chimki) übertragen. Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR. Josef W. Stalin“*

03:28

Ein halbes Jahr vor dieser Anordnung wurde im KB-1 des Ministeriums für Bewaffnung schon an der Schaffung eines funkgelenkten „Flugzeug-Geschosses“ mit Namen „Kometa“ gearbeitet, welches für den Bomber TU-4 bestimmt war. Das Projekt wurde persönlich angeleitet vom Stellvertreter der Regierung und ehemaligen Chef des NKWD Lawrentij Berija. Im elektronischen Teil der „Kometa“ wurden die Erkenntnisse der Diplomarbeit seines Sohnes, dem Absolventen der Akademie für Nachrichtenverbindungen umgesetzt. Major Sergej Lawrentjewitsch Berija wurde zum verantwortlichen Ingenieur des KB-1 berufen.

03:55

### Rostislaw Angelskij – Historiker Raketenentwicklung

*Als 1947 Sergej Lawrentjewitsch Berija seine Diplomarbeit zu den Seeziel-Raketen verteidigte, fanden sich im Land Kräfte und Mittel, um dieses Projekt zu finanzieren. Klar, dies dauerte fast 5 Jahre und dafür benötigte man aus allen Teilen der UdSSR die talentiertesten Funkingenieure und Konstrukteure ...*

04:20

Die Entwicklung des „Flugzeug-Geschosses“ „Kometa“, das für die Luftstreitkräfte bestimmt war, wurde unter strengster Geheimhaltung durchgeführt. Viele Jahre lang war selbst der Führung der Seekriegsflotte darüber nichts bekannt.

04:31

#### Moderator - Alexander Iljin

*Im Zusammenhang mit dem Koreakrieg fand am 18.11.1952 eine außerordentliche Sitzung des Politbüros der KPdSU unter Teilnahme von Militärs statt. Ursache war ein Vorkommnis in neutralen Gewässern im Japanischen Meer. Dort griffen amerikanische Jagdflieger eine diensthabende Kette von MIG-15 der Seefliegerkräfte der Pazifikflotte an. Im Ergebnis dieser Kampfhandlungen kamen drei sowjetische Piloten ums Leben. Stalin entschloss sich, dafür sich zu rächen und einen Schlag gegen amerikanische Überwasserkräfte mit kernwaffenbestückten „Flugzeug-Geschossen“ „Kometa“ zu führen. Es erwies sich aber, dass die praktische Umsetzung noch nicht bis zum Ende durchgearbeitet war. Das Ansinnen wurde vorläufig verschoben. Als der Minister der Seekriegsflotte Nikolai Kusnezow über die Existenz der luftgestützten „Kometa“ erfuhr, schlug er Stalin vor, Kernwaffengefechtsköpfe in den in Entwicklung befindlichen Küstenraketenkomplex „Storm“ einzusetzen. Die weiteren Tests verzögerten sich und die Thematik wurde somit nicht wieder aufgenommen.*

05:16

Im März 1954 beauftragte US-Präsident Eisenhower die Konsultationskommission, eine Studie zu erarbeiten zum Thema eines Überraschungsangriffs mit kernwaffentragenden Raketen auf die UdSSR. Die Militärs empfahlen eine Umrüstung der amerikanischen Seekriegsflotte, speziell eine Ausrüstung mit neuen Raketen und Landungsschiffen. Grundlegend wurde die Taktik der Seelandungskräfte verändert.

05:35

#### **Iwan Skuratow - Befehlshaber der Küstenverteidigungskräfte der Seekriegsflotte 1987-1995**

*Die NATO begann, sich mit der Problematik des Aussetzens der Marineinfanterie weit hinter der visuellen Ausmachgrenze zu beschäftigen. Das heißt die Landungskräfte nähern sich nicht innerhalb der Reichweite der Küstenartillerie, sondern führen eine vertikale Entfaltung mittels Hubschrauber durch, verteilen schwere Technik auf eine Vielzahl von Hubschraubern und auf kleine amphibische Fahrzeuge. Somit kann die Küstenartillerie ihrer Aufgabe zum Bekämpfen der Flut von Landungsmitteln nicht gerecht werden und ihre Aufgabe nicht erfüllen.*

06:03

Unter diesen Bedingungen Landungskräfte bis zum Moment ihres Aussetzens zu bekämpfen, - das können nur weitreichende Raketen. Aber solche Raketen befanden sich zu jenem Zeitpunkt noch nicht in der Bewaffnung der sowjetischen Seekriegsflotte. Dass ganze Küstenabschnitte nicht ausreichend geschützt waren, das versetzte die Führung des Landes in eine äußerst beunruhigende Lage.

06:18

#### **Anhaltspunkt: - Laden eines Geschosses -**

06:23

21. April 1954 unterschrieb das neue Staatsoberhaupt der UdSSR, Nikita Chruschtschow, eine geheime Anordnung über die Entwicklung des

Küstenraketenkomplexes „Strela“. Die Führung der Marine erfuhr darüber völlig unerwartet.

06:37

#### **Rostislaw Angelskij – Historiker Raketenentwicklung**

*In Sewastopol kam Chruschtschow an Bord eines Kreuzers und im Beisein der Befehlshaber der sowjetischen Flotten fand eine Beratung zu Perspektiven der Entwicklung der Flotten statt. Nikita Sergejewitsch Chruschtschow stellte die Frage: „Wie denken die Genossen Admirale über die perspektivische Verwendung des Raketenkomplex „Kometa“ auf Schiffen der Flotte? ...“*

*... und mit Erstaunen musste er feststellen, dass die Mehrheit der Anwesenden keinerlei Vorstellungen über diese Bewaffnung hatte.*

07:10

Das Kommando der Seekriegsflotte bewertete die Aussagen Chruschtschows über den Komplex „Strela“ als direkte Anweisung zur aktiven Entwicklung dieser Raketenthematik. Bald wurde die Anweisung erteilt nicht nur die Seeflieger – und Küstenverteidigungskräfte mit diesen Raketen auszurüsten, sondern auch die neuen Artilleriekreuzer vom Typ „Swerdlow“.

07:30

#### **Rostislaw Angelskij – Historiker Raketenentwicklung**

*Man entschloss sich, den ersten Komplex landgestützter Küstenraketen auf der Halbinsel Krim, unweit von Sewastopol auf einem hohen Berg von fast 600 Meter Höhe am Kap Aya, was soviel heißt wie Heiliges Kap, zu entfalten. Und tatsächlich die Funkmeßstation zum Richten und zwei Startplätze waren auf diesen Höhen disloziert – eine auf 400 Meter, die andere auf fast 600 Meter... ... nahezu die gesamte Ausrüstung wurde im Felsen verborgen.*

08:07

Entwickelt wurde der Raketenkomplex „Strela“ 1955 durch das Konstruktionsbüro von Alexander Beresnika, welches später in das MKW „Raduga“ umbenannt wurde. Mit der Einführung der Rakete „Strela“ begann die **1.Etappe** der Entwicklung der Küstenrakentruppen. Deren Herzstück bildete die Rakete „S-2“, die im annähernden Schallgeschwindigkeitsbereich flog. Sie entstand auf der Basis der luftgestützten Variante der „Kometa“, die von den Flugzeugkonstrukteuren Mikojan und Gurjewitsch geschaffen wurde. Nicht zufällig war die Kontur der „S-2“ sehr ähnlich der Flugkörperzelle des Jagdflugzeuges MIG-15. Aber an der Stelle, an der sich die Kabine des Piloten befand, war in der Rakete das Gefechtsteil untergebracht.

08:39

#### **Iwan Skuratow - Befehlshaber der Küstenverteidigungskräfte der Seekriegsflotte 1987-1995**

*Das Gefechtsteil wog 1010 Kilogramm – das ist das Gesamtgewicht – aber im Gefechtsteil befand sich eine Explosivmasse von 860 Kilogramm. Sie können sich vorstellen, was von einem Schiff, einem Zerstörer oder einem Kreuzer bei einem direkten Treffer angesichts der Explosion dieser Menge an Trotyl übrig bleibt.*

08:59

Jedes Küstenverteidigungsregiment, das mit „Strela“ ausgerüstet wurde, hatte vier Starttrampen für die Rakete „S-2“. Ungeachtet dessen, dass die Startpositionen sich in unterirdischen Felsformationen befanden und auf eine Reichweite von 90 Kilometern gegnerische Schiffe bekämpfen konnten, waren sie durch ballistische Kernwaffen und strategische Bomberkräfte der NATO-Staaten verwundbar. Deshalb wurde im Dezember 1958 der mobile Küstenraketenkomplex „Sopka“ in die Bewaffnung der Seekriegsflotte der UdSSR eingeführt. Anfang der sechziger Jahre verlegten die NATO-Staaten Raketen-Kernwaffenträger mittlerer Reichweite des Typs „Jupiter“ nach Europa. In nur zehn Minuten können diese Raketen ihre tödliche Ladung nach Moskau transportieren.

09:36

### **Anzeige - Auslandsjournal *Sa rubeshom*, dann eine Atombombenexplosion**

Nachdem die Atombomben verfügbar und einsatzklar waren, versuchte die Führung der USA ihren Willen der gesamten Welt aufzudrücken. Für diese Hegemonie sind aber Soldaten nötig – viele Soldaten. Und nicht nur amerikanische, besser ist es Fremde vorzuschicken.

09:56

Nach dem erfolglosen Versuch der CIA die kubanische Regierung unter Fidel Castro mittels kubanischen Exilemigranten zu stürzen, erarbeiten die Militärs der USA den militärischen Plan „Manguste“ (engl.: „Mongoose“) zur Eroberung der Insel der Freiheit.

10:05

### **Telegramm:**

*Streng geheim! 15. Mai 1962. Washington. Der Präsident der USA J. F. Kennedy: Für die Besetzung der Insel Kuba werden in einer ersten Staffel benötigt: 86.000 Soldaten, 80 Schiffe, 430 Kampfflugzeuge, 600 Panzer, mehr als 2.000 Geschütze und Granatwerfer und 12 Raketenabschussrampen „Honest John“. Zur Sicherstellung der Operation werden in einer zweiten Staffel benötigt: 250.000 Mann und 460 Militärtransportflugzeuge. Minister für Verteidigung der USA Robert Mc Namara.*

10:41

Der Staatschef der UdSSR, Nikita Chruschtschow, entschloss sich die Kubaner zu unterstützen. Er wollte für die USA eine gleichwertige Bedrohung schaffen, die der entsprach, die in Europa für die Sowjetunion auf Grund der dort bereits stationierten amerikanischen Raketen bestand. Im Ergebnis der geheimen Operation „Anadyr“ vom Juli bis Oktober 1962 wurde eine 42.000 Mann starke sowjetische Kräftegruppierung, getarnt auf zivilen Schiffen, nach Kuba verlegt, deren Raketen mit Kernsprengköpfen ausgerüstet waren. Diese Information blieb dem amerikanischen Geheimdienst nicht unbekannt. Es entbrannte die Kuba-Krise. Dennoch erfuhren die Amerikaner den vollen Umfang der Vorgänge erst 30 Jahre später.

11:16

### Anatolij Gribkow – Leiter der operativen Gruppe des Ministeriums der Verteidigung der UdSSR auf Kuba 1962

*Als in Havanna auf der Konferenz, die dem 30. Jahrestag der Karibik-Krise gewidmet war ... .. und als ich in meinem Vortrag die taktischen Kernwaffen anführte, war die amerikanische Delegation dermaßen geschockt. Der ehemalige CIA-Chef, schon mit ergrautem Bart ... .. das kann nicht sein, Herr General! ... als ich aber erklärte, dass wir geplant hatten 50.000 Kernwaffen, tatsächlich aber nur 42.000 Kernwaffen verlegt hatten, entgegnete er: ... wir haben mit 12 maximal 15.000 Kernwaffen gerechnet! ... was heißt das worüber wir sprechen? Das heißt, Sie haben eine sehr schlechte Aufklärung betrieben!*

12:05

In den gefährdeten Richtungen rund um Kuba wurden vier Abteilungen des mobilen Küstenraketenkomplexes „Sopka“ entfaltet. Diese konnten gleichzeitig eine Salve von acht Raketen starten. Die amerikanischen Schiffe hatten damals noch nicht die Mittel an Bord, um sich gegen diese Raketen zu verteidigen. Eine besondere Zuspitzung der Situation bewirkte auch die Tatsache des Vorhandenseins von sowjetischen ballistischen und taktischen sowie mit Kernsprengköpfen ausgerüsteten Front-Flügel-Raketen, die im Rahmen von Frontoperationen eingesetzt werden konnten. Im Falle des Beginns einer Aggression wären diese, unterstützt durch Bombenfliegerkräfte des Typs IL-28, die ebenfalls mit Atombomben ausgerüstet waren, zum Einsatz gekommen. Die Verluste auf beiden Seiten wären unabsehbar gewesen.

12:40

### Anatolij Gribkow – Leiter der operativen Gruppe des Ministeriums der Verteidigung der UdSSR auf Kuba 1962

*Stellt sich heute die Frage: Hätte es eine Kuba ... oder Karibikkrise wie sie genannt wird – gegeben, wenn wir unser Truppenkontingente nicht nach Kuba verlegt hätten? An dieser Stelle erkläre ich eindeutig und unmissverständlich: Die Krise hätte auch so stattgefunden. Die Operation „Manguste“ wäre durchgeführt worden. Und als die USA die Planung der Operation „Manguste“ begannen, gab es in unserer Führung, in der Parteispitze, der militärischen Führung und selbst im Generalstab nicht einmal Gedanken an die Schaffung einer Truppengruppierung auf Kuba.*

#### **Taktisch-Technische Daten**

Startmasse Rakete: 3,42 t

Schussdistanz: 15-95 km

Flughöhe: 400 m

Fluggeschwindigkeit: 300 m/s

√ marsch: 35 km/h

Die Anwesenheit sowjetischer Truppen auf Kuba zwang den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika J.F.Kennedy an den Verhandlungstisch mit dem Staatsoberhaupt der UdSSR Nikita Chruschtschow. Die Krise wurde mit dem Abzug der Atomraketen von der Insel beendet. Die übrige Kampftechnik und Ausrüstung wurde den kubanischen Streitkräften übergeben.

13:22

13:37

### Zwischenspiel und Anzeige der TTD Komplex „Sopka“

13:47

Anfang 1963 wurden in Europa die atomaren Schlagkräfte der NATO geschaffen, die aus Bombenfliegerkräften, atomar angetriebenen U-Booten mit ballistischen Raketen und aus Flugzeugträgerkräften bestanden. Ziele dafür befanden sich auf dem Territorium der UdSSR und der Länder des Warschauer Vertrages. Der Radius der Reichweiten ihrer reaktiven Trägerflugzeuge betrug mehr als 300 Kilometer, was die Reichweite des sowjetischen Küstenraketenkomplex „Sopka“ um das Dreifache überschritt. Ungeachtet seiner Zuverlässigkeit war der Komplex sehr gewaltig. Für das Bugsieren der 16 Tonnen schweren Startrampe und der verschiedensten Stationen wurden bis zu 20 Ketten- und Radfahrzeuge benötigt. Die Funkmeß-, die Kommando- sowie die Raketengefechtsstationen waren untereinander mit einer gewaltigen Masse von Kabelsträngen verbunden. Der Beschuss dieser Kräfte und Mittel durch die NATO, selbst aus entfernten Distanzen, würden sie nur allzuleicht außer Gefecht setzen. Auch das Feuer durch die Küstenartillerie, deren Reichweite auf 40 km begrenzt war, konnte diese Unzulänglichkeit nicht ausgleichen. Die Notwendigkeit der Entstehung neuer Waffensysteme ließ sich nicht mehr von der Hand weisen.

14:48

#### **Moderator - Alexander Iljin**

*Nur wenige wussten, dass während des Großen Vaterländischen Krieges die sowjetische Küstenverteidigung es nicht zuließ, dass auch nur ein einziger Deutscher oder Japaner von See aus an unser Territorium anlanden konnte. Sie bestand aus stationären Turmgeschützen mit einem maximalen Kaliber bis zu 406 mm, aus Eisenbahnartilleriegeschützen und Batterien sowie sonstigen mobilen Ausrüstungen. Die Raketen haben damit die Artillerie auf Platz 2 verdrängt. Durch ihre größeren Reichweiten, die Treffergenauigkeit und die zerstörerische Wirkung der Sprengköpfe im Ziel verlor sie um ein Vielfaches gegenüber den Raketen. Um die Anlandung gegnerischer Kräfte in der ufernahen Zone zu bekämpfen, ist die Artillerie dennoch unentbehrlich. Deshalb ist bis heute der Bestand der Artillerie bei den Seestreitkräften erhalten geblieben und deshalb heißt die Waffengattung bis heute Küstenraketen - und Artilleriekräfte.*

15:30

2. Hälfte 1963. Die Welt war begeistert vom Flug der ersten Frau, Walentina Tereschkowa, in den Kosmos. In London wurde nach den Spielen der Fußballweltmeisterschaft Lew Jaschin als bester Fußballspieler Europas geehrt. In das Mittelmeer lief zu einer Patrouillenfahrt der neuste amerikanische atomangetriebene Flugzeugträger „Enterprise“ ein, der ohne Unterbrechung mehrere Monate ohne Basierung seine Gefechtsaufgaben erfüllen konnte. Und am Kaspischen Meer fanden erste Teststarts des neuen sowjetischen Küstenraketenkomplexes „Redoute“ statt. Er wurde unter Leitung von Wladimir Tschelomej im OKB-52 geschaffen, das später in NPO „Maschinostrojenije“ umbenannt wurde. Die Rakete des Komplexes war die Fortsetzung seiner Idee, die bei der „Kometa“ entstanden ist.

16:15

#### **Rostislaw Angelskij – Historiker Raketenentwicklung**

*Ein interessanter Zusammenfall von zwei Ereignissen: Wenn die „Kometa“ eine Realisierung der grundsätzlichen Betrachtungen in der Diplomarbeit von Sergeij Lawrentjewitsch Berija war, so lag die Entwicklung der Flügelrakete von Tschelomej in den Händen von Sergeij Nikitisch Chruschtschow – dem Sohn des 1.Mannes der sowjetischen Regierung und der Partei ...*

16:43

Das Basiselement des Komplexes „Redoute“ war die mit Überschallgeschwindigkeit fliegende Seezielrakete P-35. Ihre Reichweite lag bei 300 Km. Das gestattete, die Flugzeugträgergruppierungen der NATO auf einer Distanz zu halten, die nun gleich war der Einsatzreichweite ihrer bordgestützten Fliegerkräfte. Mit der Rakete P-35 wurden vier Kreuzer der Warjag-Klasse ausgerüstet. Während der 2. Hälfte der sechziger Jahre, als sowjetische Schiffe zu Patrouillenfahrten ausliefen, wurden sie zu begehrten Objekten höchster Aufmerksamkeit der US-Navy. Über eine Episode des amerikanisch-sowjetischen Wettrüstens auf den Weltmeeren berichtete erstmalig der Kinofilm „Neutrale Gewässer“:

#### **Filmausschnitt**

17:21

*Das Schiff läuft in die Ägäis ein. Fahrstufe 18 Knoten! Achtung! Hören Sie folgende Information! Die 6. Flotte der USA hat an Bord Ihrer Schiffe erhöhte Gefechtsbereitschaft ausgelöst und sorgt somit für Beunruhigungen. Die Kampfschiffe der UdSSR wirken den provokativen Aktivitäten der 6.US-Flotte entgegen.*

17:45

Mit dem Komplex „Redoute“ begann die **2. Etappe** des Aufbaus der sowjetischen Küstenrakentruppen. „Redoute“ war wesentlich beweglicher als seine Vorgänger, weil sich die Startanlagen auf einem vierachsigen Spezialfahrzeug erhöhter Geländegängigkeit befanden. Die Schussentfernung wurde verdreifacht. Der Komplex wurde erstmalig bestückt mit einer Überschall-Raketen mit visueller Fernlenkung. Dank des automatischen Ausklappens der Flügel nach dem Start, konnte die Rakete P-35 direkt im Container der Startanlage aufbewahrt werden. Auf die Idee für diesen genialen Mechanismus kam Tschelomej während eines Aufenthaltes in einem Leningrader Hotel. Der Komplex „Redoute“ wurde somit zum ersten sowjetischen Aufklärungs-Schlag-Komplex operativ-taktischer Zweckbestimmung entwickelt. In dessen Bestand gehörten die Funkmesstation „Mys“ und das Waffenleitsystem „Uspech“. Als fliegende Fühlunghalter dienten der Hubschrauber KA-25 und das Fernaufklärungsflugzeug TU-95. Wenn durch einen Hubschrauber die Gefechtslage von der Größe des Schwarzen Meeres beurteilt werden konnte, so hatte ein Aufklärungsflugzeug die Möglichkeit 10 Millionen Quadratkilometer einzusehen. Damit konnten zum Beispiel bei der Dislozierung der „Redoute“ an der Küste von Bulgarien Ziele in der Ägäis oder im Marmarameer aufgeklärt werden.

19:00

**Iwan Skuratow - Befehlshaber der Küstenverteidigungskräfte der Seekriegsflotte 1987-1995**

*„Redoute“ gehört vollständig zu der Kategorie der Aufklärungs-Schlag-Komplexe – dies umso mehr, als sie in den siebziger Jahren weiterentwickelt wurden. Bei unseren*

19:16

#### Taktisch-Technische Daten

Startmasse Rakete: 2,33 t  
Schussdistanz: 25-300 km  
Flughöhe: 100 - 7000 m  
Fluggeschwindigkeit: 500 m/s  
V marsch: 40 km/h

20:10

20:20

21:03

21:29

*potentiellen Gegnern, bei der NATO, erschienen solche Raketen-Schlag-Komplexe erst im Laufe der achtziger Jahre.*

Die Rakete P-35, die für den Komplex „Redoute“ bestimmt war, hatte ein 460 Kg schweres Gefechtsteil mit Splitter-Sprengwirkung oder einen 20 KT Kernwaffensprengkopf. Nach dem Abschuss auf ein Überwasserziel stieg die Rakete im autonomen Flug auf eine Höhe von bis zu sieben Kilometer. Dann wurde das durch sie aufgenommene Funkmeßbild an den Operator an Bord übertragen. Der Operator wählte das zu bekämpfende Ziel aus und bei einer bestimmten Entfernung zum Ziel schaltete er die Rakete auf Selbstzielsuche um. Danach geht die Rakete in den Sturzflug über, vollführt diverse Antiraketenabwehrmanöver und geht hinab auf eine Höhe von 100m, schaltet die Zielsuche auf Kurs- und Anstellwinkel zum Ziel und schlägt dann in das Schiff ein.

Im August 1966 wurde „Redoute“ in die Bewaffnung der sowjetischen Seekriegsflotte eingeführt. Ab da musste jedes gegnerische Schiff damit rechnen bei Verletzung der sowjetischen Territorialgewässer versenkt zu werden.

#### Zwischenspiel und mit Anzeige TTD Komplex „Redoute“

Oktober 1972. In Genf begannen die Verhandlungen zu den sowjetisch-amerikanischen Begrenzungen der strategischen Bewaffnungen SALT II, doch die NATO-Flotten stellten ihre Aufklärung der Küsten der UdSSR nicht ein. Besonders interessierten sie die Gefechtsmöglichkeiten der Küstenraketenkomplexe. Während einer Flottenübung der Nordmeerflotte musste ein Sicherungsschiff das norwegische Aufklärungsschiff „Marjatta“ aus dem Schießgebiet abdrängen. Zu diesem Zeitpunkt führte ein Küstenraketenregiment von der Halbinsel Rybatschij Schießübungen ohne Fühlunghalter (also mittels der Zielsuchlenkanlage der Rakete) auf Überwasserkräfte mit dem Komplex „Redoute“ durch. Nach den notwendigen Abdrängmanövern erwies sich plötzlich das sowjetische Sicherungsschiff im Auffaßbereich der Rakete. Es passierte eine Tragödie.

#### Iwan Skuratow - Befehlshaber der Küstenverteidigungskräfte der Seekriegsflotte 1987-1995

*Gleich nachdem die Rakete die Zielsuche begann, erhielt sie vom Schiff ein ausreichendes Zielsignal und sofort fixierte die Zielsuchlenkanlage das aufgefasste Ziel. Die Rakete ist schlau und zuverlässig. Sie durchschlug den Schiffskörper vollständig, zum Glück nur im Überwasserteil. An Bord hat überhaupt keiner verstanden, was eigentlich passiert war. Ein Matrose, der sich in dieser Abteilung aufhielt, kam ums Leben.*

Nur der Zufall rettete hier die Besatzung des Schiffes, denn das Gefechtsteil von einer halben Tonne bestand lediglich aus Beton. Das norwegische Aufklärungsschiff „Marjatta“ wurde Zeuge dieses Ereignisses. Für lange Zeit danach riskierte kein NATO-Schiff mehr sich sowjetischen Territorialgewässern anzunähern.

Im Herbst 1973 entbrannte im Nahen Osten ein neuer arabisch-israelischer Krieg. Am 9. Oktober zeichneten sich erstmalig die in der Nähe des Hafens von Alexandria dislozierten ägyptischen Raketentruppen mit dem Komplex „Sopka“ aus. Auf eine Abteilung israelischer Schnellboote feuerte eine Küstenraketenabteilung fünf Flügelraketen ab.

22:06

**Iwan Skuratow - Befehlshaber der Küstenverteidigungskräfte der Seekriegsflotte 1987-1995**

*Eine Rakete war ein Volltreffer, ein Raketenschnellboot sank sofort. Gerade in dieser Periode wurde neben der „Sopka“ auch die Küstenartillerie eingesetzt.*

22:18

Das war der einzige Kampfeinsatz der sowjetischen Flügelrakete S-2.

Im Frühjahr 1982 entfachte sich im Südatlantik der anglo-argentinische Konflikt um die Vorherrschaft auf den Falklandinseln. Für Militärexperten entwickelten sich einige seiner Episoden völlig unerwartet:

22:39

Telegramm:

Streng geheim! 3. Juni 1982. Moskau. Minister für Verteidigung der UdSSR Marshall Dimitrij Ustinow. Im Laufe des Falklandkonflikts setzte die argentinische Luftwaffe erfolgreich Seezielraketen „Exocet“ französischer Herstellung gegen britische Flottenkräfte ein. Im Ergebnis eines Treffers sank am 10. Mai der Lenkwaffenzerstörer „Sheffield“, vermutlich mit Kernwaffen an Bord. Am 25. Mai wurde das Containertransportschiff „Atlantic Conveyer“ mit 16 Hubschraubern an Bord versenkt. Chef der Hauptverwaltung Aufklärung des Generalstabes der Streitkräfte der UdSSR Armeegeneral Pjotr I. Iwatschuk.

23:21

Anfang der Achtziger wurde klar, dass die Rolle treffgenauer Raketenwaffen immens anstieg. Der Bedrohung von See her kann mit den Starts von 1-2 Raketen wirksam entgegnet werden. Es begann ein beschleunigtes Umrüsten der sowjetischen Seekriegsflotte. Anstelle des veralteten Komplexes „Sopka“ wurde für die Vernichtung kleiner Ziele im Küstenvorfeld der neue mobile Seezielraketenkomplex „Rubesh“ eingeführt. Die stationären Regimente mit der „Strela“ wurden ersetzt durch den Komplex „Utjos“. Praktisch beginnt damit die **3.Etappe** der Entwicklung der Küstenraketen in der UdSSR.

23:57

**Fjodor Nowosjolow - Stellvertreter des Befehlshabers der Seekriegsflotte der UdSSR für Schiffbau und Bewaffnung 1986 - 1992**

*Jeden einzelnen Konflikt, der auf See ausbrach, studierten wir bis ins Detail hinsichtlich der Anwendung von Raketentechnik und zogen entsprechende Schlussfolgerungen ...*

24:08

Der Komplex „Rubesh“ wurde im MKB „Raduga“ entwickelt, und dessen Hauptlieferant für die Truppe wurde das Kalugaer Gerätewerk „Taifun“. In dessen Bestand ging die Seezielrakete P-15M „Termit“, mit der auch die

Raketenschnellboote ausgerüstet waren, ein Konstrukteur war Igor Selesnjow. Und wie die Matrosen scherzten, war jede Startrampe ein Schnellboot auf Rädern eines MAZ-Fahrzeuges. Vom Schiff wurden für den Komplex auch die gesamten Steuersysteme übernommen. Dank des prinzipiell neuen Höhenmessers konnte eine Abteilung von Rubesh nicht nur einen Doppelstart, sondern eine achtfache Salve schießen. Es gelang ihr dadurch, einen gegnerischen Landungsverband auf eine Distanz von 80 Km zu bekämpfen, und dies nicht von einem erhöhten Abschusspunkt, sondern aus einer getarnten Startstellung, die sich vom Küstenstreifen bis zu 10 km landeinwärts und hinter Bergen mit einer Höhe von bis zu 600 m befinden kann.

25:00

#### **Moderator - Alexander Iljin**

*Das System „Rubesh“ wurde am Kap Violent unweit von Sewastopol getestet. Um die Auswirkungen des Gasstrahls des Starttriebwerks auf die Gefechtskabine zu testen, banden die Mediziner in den Sessel zuerst Schafe fest. Nach den Raketenstarts stellten die Mediziner der Leningrader Militärakademie Hämatome und Beulen bei allen Schafen fest. Es entfachte sich ein handfester Streit mit den Konstrukteuren. Erst die Testingenieure konnten den Konflikt beilegen, weil sie ein paar andere Schafe aus der Herde schlachteten und verspeisten, die nicht zu den Tests verwendet wurden. Dabei stellten sie fest, dass diese Schafe die gleichen Verletzungen aufwiesen. Es zeigte sich, dass im Staatsgut Dschangui, von wo sie die Testschafe bezogen hatten, die Hirten auf die Schafsherde mit Stöcken eingeschlagen hatten.*

25:38

#### **Anzeige Auslandsjournal „Sa rubeshom“**

Die Lage im Nahen Osten spitzte sich weiter zu. Am 14. September 1982 wurde durch Unbekannte auf das Hauptquartier des Präsidenten von Libanon Béchir Gemayel ein Anschlag verübt.

25:54

Ende September 1982 wurde an der libanesischen Küste ein amerikanischer Marineinfanterieverband angelandet. Unter seiner Deckung konzentrierten die israelischen Streitkräfte ihre Anstrengungen auf den Süden mit dem Ziel eine Operation zur Beseitigung der Lager und Kämpfer der PLO durchzuführen. In anfänglicher Erwartung von Kampfhandlungen unterstützte die syrische Führung die palästinensischen Einheiten und wandte sich dabei um Hilfe an Moskau. Schon seit über mehr als 20 Jahren erhielten die Syrier von der befreundeten Sowjetunion militärtechnische Unterstützung. Noch im Januar 1983 trafen in Damaskus die ersten Einheiten ein. Dieser Fakt verschärfte zusehends das Verhältnis zwischen der UdSSR und den USA.

26:38

#### **Karenz Brutenz – 1.Stellvertreter des Leiters der internationalen Abteilung des ZK der KPdSU, Berater des Präsidenten**

*Die Amerikaner, sie verheimlichten dies auch nicht, wollten uns aus dem Nahen Osten verdrängen. Präsident Busch sagte Gorbatschow Jahre später, während eines Treffens*

*in Helsinki, unverblümt - die Erklärung klang damals fast historisch: „Wir wollten bisher immer, dass Sie im Nahen Osten nicht präsent sind ...“*

27:05

Die Entfaltung der sowjetischen Truppen in Syrien, darunter ein Raketenregiment, ausgerüstet mit dem Komplex „Redoute“, führte zur völligen Entfesselung des Libanonkrieges. Gleichzeitig führte Verteidigungsminister Ustinow zum Zwecke der Demonstration der Kampfkraft der Streitkräfte vor der Weltöffentlichkeit das Manöver „Sapad '83“ im Baltikum durch. Dabei nahmen U-Boote mit Flügelraketen, Hubschrauber und Raketenschnellboote sowie die Komplexe „Redoute“ und „Rubesh“ teil. Die Teilnehmer demonstrierten anschaulich die gewachsenen Gefechtsmöglichkeiten der Aufklärungs-, Schlag- und Raketenkomplexe, mit der ersten Salve die Ziele zu vernichten. Bei diesem Manöver wurde die unabdingbare Konzentration der Schläge der verschiedenen Küstenverteidigungskräfte innerhalb eines Verbandes herausgearbeitet.

27:51

**Iwan Skuratow - Befehlshaber der Küstenverteidigungskräfte der Seekriegsflotte 1987-1995**

*Bei uns entstanden in den Flotten anstelle der Regimenter 5 selbständige Küstenraketenbrigaden, d.h. wir hatten damit fünf Raketenverbände.*

28:00

Jetzt war jeder der Raketenverbände in der Lage das gesamte Spektrum der Anlandungsbekämpfung zu erfüllen:

- auf große Distanzen in der operativ-taktischen Zone, in der die Transport- und Docklandungsschiffe den Umschlag der Landungskräfte auf amphibischen Anlandungsfahrzeuge durchführen, sind für deren Bekämpfung die Abteilungen mit dem Küstenraketenkomplex „Redoute“ im Zusammenwirken mit raketentragenden Überwasserschiffen vorgesehen.
- in der näheren taktischen Zone werden die durchgebrochenen schnelllaufenden Fahrzeuge durch Komplexe „Rubesh“ und die Marinefliegerkräfte bekämpft
- und die an der Küste ausgesetzte Marineinfanterie wird auf einen dichten Artilleriefeuergürtel treffen.

So konnte Mitte der achtziger Jahre der Küstenbereich der gesamten UdSSR sicher verteidigt werden. Aber in dieser Zeit wurden das Land und seine Streitkräfte starken gesellschaftspolitischen Erschütterungen unterworfen.

28:47

**Anhaltspunkt.: - Laden eines Geschosses -**

1984 erfolgte im Schwarzen Meer der erste Teststart der modernisierten Rakete „P-35 Progress“ mittels eines neuen stationären Komplexes „Utjos“. Die Rakete unterschied sich durch eine höhere Störunanfälligkeit, eine geringere Flughöhe und eine bessere Zielselektion.

29:11

### **Rostislaw Angelskij – Historiker Raketenentwicklung**

*Getestet wurde er übrigens auf dem selbigen Polygon vom Kap Aya auf der Krim, das zuvor umgerüstet worden war. Anstelle der alten verfahrbaren Starttransportwagen wurde eine anheb- und drehbare Startrampe eingebaut, die die Rakete aus einem 20 m tiefen Schacht nach oben brachte und zwei Startcontainer waren 6 m über dem Felsen eingebaut.*

29:32

Interessant ist, dass 1985 gerade dieser Schwarzmeerkomplex in den ersten vaterländischen Kriegs-Actionfilm „Der Einzelfahrer“ („Одиночное плавание“) einbezogen wurde. Während der Dreharbeiten, als die Raketenanlage noch strengsten Geheimhaltungsbestimmungen unterlag, konnte sie im Film nur als geheimes und dazu als amerikanisches Objekt dargestellt werden. Diese geheimnisvolle Basis vernichtete erfolgreich die sowjetische Marineinfanterie mit Major Tschatokin an der Spitze, dessen Rolle durch den bekannten Schauspieler Michael Noschkin glänzend dargestellt wurde.

30:00

### **Michael Noschkin – Verdienter Künstler Russlands**

*Zum ersten Mal wurde auf der Leinwand eine Armee im Land der Sowjets in würdiger Form gezeigt. Und das erste Mal wurden die Amerikaner mit etwas völlig Neuem konfrontiert – das erste Mal wurden Flügelraketen gezeigt, bis dato nicht Da gewesenen konfrontiert– zum ersten Mal ohne Wattejacken, ohne aufgesetzte Hörner, ohne Filzstiefel – jetzt auf einmal mit modernen Waffen – was sie äußerst verwunderte.*

30:37

In der 2. Hälfte der achtziger Jahre begann eine neue, die **4. Etappe** in der Entwicklung der Küstenrakentruppen der Sowjetunion. Zur garantierten Abwehr der Schläge des potentiellen Gegners aus den ozeanischen Richtungen wurden noch wirksamere Raketen erforderlich. Im Betrieb NPO „Maschinenbau“ wurde unter Leitung von Gerbert Jefremow der Komplex „Fog“ entwickelt. Dessen Rakete flog mit mehrfacher Schallgeschwindigkeit und war bestimmt für die Bekämpfung von Schiffsgruppierungen auf eine Distanz mit nahezu revolutionierenden 500 km.

31:07

### **Iwan Skuratow - Befehlshaber der Küstenverteidigungskräfte der Seekriegsflotte 1987-1995**

*Das Flugprofil sah das Eintauchen der Rakete in die Stratosphäre vor, sie konnte also durch gegnerische Einwirkung nicht abgeschossen werden, sie überwand den Schutzschild und brauchte außerdem keine Sicherstellungsschiffe.*

31:20

Zur Bekämpfung der gegnerischen Schiffe in der ufernahen Zone wurde der neue Seezielraketen-Komplex „Uran“ bestimmt. Die Rakete „Kh-35“ für diesen Komplex wurde im Betrieb „Swesda-Strela“, entwickelt, der heute in die Korporation „Taktische Raketenbewaffnung“ eingeht. Jetzt sehen Sie einen veröffentlichten Filmausschnitt über seinen Raketenstart. Nachdem die Rakete von ihrem Träger

gestartet ist, schlägt sie im Netz des Zielschiffes ein, welches gleichzusetzen ist mit der Bordwand einer gegnerischen Fregatte.

31:46

**Boris Obnosow - Generaldirektor der Korporation „Taktische Raketenbewaffnung“**

*Es war 1983, als wir auf Weisung der Sowjetregierung beschleunigt an der Erarbeitung eines schiffsgestützten Komplexes „Uran“ arbeiteten. Und dieser Komplex „Uran“ bildete die Grundlage für die Entwicklung des mobilen Küstenraketenkomplex „Bal“.*

32:04

Für die unifizierte Rakete „Kh-35“ gibt es keine vergleichbaren Gegenstücke weltweit. Sie fliegt mit annähernder Schallgeschwindigkeit auf äußerst geringer Höhe von bis 4 m. Die aktive Zielsuchlenkanlage arbeitet im Regime „Selbstsuche“ mit einer besonders gedeckten Abstrahlung. Dank eines speziellen Signals wird im Zielsuchlenkkopf eine stabile Zelselektion bei einer hohen Unanfälligkeit gegenüber funkelektronischen Störungen durchgeführt. Der Radiohöhenmesser mit erhöhter Genauigkeit und das Trägheitsnavigationssystem bei gleichzeitig geringer Auffassungswahrscheinlichkeit gestatten es, Ziele in einer Entfernung von 7-120 km zu bekämpfen. Die geringen Abmaße der Rakete „Kh-35“ ermöglichen eine Vielfalt von Einsatzvarianten auch auf Jagdflugzeugen, Hubschraubern und U-Jagd-Flugzeugen.

32:52

**Boris Obnosow - Generaldirektor der Korporation „Taktische Raketenbewaffnung“**

*Diese Rakete kann eingesetzt werden in zwei Arten von Teilstreitkräften und drei verschiedenen Waffengattungen. Diese breite Verwendbarkeit ist ein riesiger Vorteil gegenüber anderen Waffenentwicklungen.*

33:06

Die Konversion Anfang der Neunziger Jahre, die sowjetisch-amerikanischen Abrüstungsverhandlungen über Mittelstreckenraketen, der Verfall der UdSSR und die darauffolgende ökonomische Krise verzögerten die Konstruktionsarbeiten empfindlich. Die Entwicklung des Projekts des Küstenraketenkomplexes „Fog“ wurde eingestellt. Die Tests und die Übernahme des Schiffskomplexes „Uran“ zogen sich über fast 20 Jahre hin. Diesem Überlebenskampf war der in seinen einzigartigen Gefechtsmöglichkeiten ausgezeichnete Komplex „Bal“, ebenfalls ausgesetzt.

33:35

**Boris Obnosow - Generaldirektor der Korporation „Taktische Raketenbewaffnung“**

*Leider ist das, was wir heute auf den Markt anbieten, das Verdienst jener Entwicklungen, die in den 70-iger bis zur Mitte der 80-iger Jahren geführt wurden.*

33:49

Die Reformen in den Streitkräften führten zu Kürzungen bei den Raketenbrigaden und bei der Aufstellung selbständiger Küstenraketenregimenter. Die stationären Küstenraketenkomplexe wurden aus dem Kampfbestand entfernt. Aber in Russland wurden Mittel freigemacht, um die Entwicklung des Systems „Bal“ bis zur Abnahme durch die Regierungskommission abzuschließen. Der Hauptentwickler des Systems „Bal“ wurde das Konstruktionsbüro „Maschinenbau“ und als Hauptproduzent trat, wie schon in der Vergangenheit, das Kalugaer Gerätewerk „Taifun“ auf. Dieser riesige

34:31

34:38

#### Taktisch-Technische Daten

Startmasse Rakete: 620 kg

Schussdistanz: bis 120 km

Flughöhe in Zielnähe: 4 m

Fluggeschwindigkeit: 300 m/s

max. Anz. Raketen in Salve:  
32

1 Kampfsatz: 64 Raketen

Betrieb besitzt einen über 30-jährigen Erfahrungsschatz bei der Herstellung komplizierter elektronischer Systeme.

Jetzt sehen Sie zum ersten Mal Aufnahmen von Teststarts aus dem Herbst 2004.

#### Moderator - Alexander Iljin

Das Herzstück des Systems „Bal“ ist der mobile Kommandopunkt. Aus Geheimhaltungsgründen ist es nicht jedem vergönnt dort hineinzugelangen. Die hauptsächliche Besonderheit des Komplexes besteht in der Fähigkeit, auf bewegliche Ziele zu schießen. Von hieraus wird die Aufklärung von Überwasserschiffen durchgeführt und die Führung des Schießens auf diese geleitet. Dabei berücksichtigt die Waffenleitanlage nicht nur Geschwindigkeit und Kurs des gegnerischen Schiffes, sondern auch die Stärke und Richtung des Windes sowie die Seegangstärke. Das können die Raketenkomplexe der Landstreitkräfte beim Schießen auf Flächenziele nicht. Schnelloperierende Computer schlagen in Echtzeit gleich mehrere Varianten für die Lösung der Schießaufgabe vor und empfehlen eine optimale Variante. Das Salvenintervall eines Kampfsatzes von 32 Raketen beträgt lediglich drei Sekunden. Während des Fluges können Höhenunterschiede bis zu einem Kilometer problemlos überwunden werden. Dem Ziel nähern sie sich in einer dichten Gefechtsordnung. Mit dieser Salve können gleichzeitig 6 Zerstörer oder Fregatten erfolgreich bekämpft werden. Schon nach einer halben Stunde, nachdem die Feuerstellung gewechselt wurde, ist „Bal“ in der Lage auf den Gegner den Wiederholungsschlag zu führen.

Im Oktober 2004 durchlief der Küstenraketenkomplex „Bal“ die Abnahmeprüfung durch die staatliche Regierungskommission und wurde anschließend in die Bewaffnung der Seekriegsflotte Russlands aufgenommen.

35:50

36:00

#### Zwischenspiel und Anzeige TTD Komplex „Bal“

Gemeinsam mit dem neuen mobilen Artilleriekomplex „Bereg“ wird in Zukunft „Bal“ die Basis der Küstenverteidigung der Seestreitkräfte des Landes darstellen und ist somit eine sichere Feuerbastion gegen jeden beliebigen wahrscheinlichen Gegner.

36:12

#### Igor Startscheus –Chef der Küstenverteidigung der Seekriegsflotte Russlands

*Die Küstenraketen- und Artillerietruppen – die zwei Komplexe „Redoute“ und „Rubesh“ werden im Weiteren ersetzt durch die Systeme „Wal“ und „Bal“*

#### Walerie Timoschin – Stellvertreter des Chefs der Militärvertretung des Verteidigungsministerium der Russischen Föderation

*Ich meine, dass der universale küstengestützte Raketenschlagkomplex in vielen seiner taktisch-technischen Daten seine Vorgängertypen überflügelt hat. Auf ihn warten die neuen Benutzer in den Organisationen der Seestreitkräfte und er wird unsere Seegrenzen sicher schützen.*

36:21

36:40

## Epilog

Februar 2005. In den USA wurde auf der Werft von Marietta Marine das erste multifunktionale litorale Schiff des Typs LCS kielgelegt. Es ist bestimmt für Handlungen in unmittelbarer Nähe von Basierungspunkten des Gegners. In Übereinstimmung mit der Strategie „Seapower 21“ verwandelt sich dieser Schiffstyp in modulare Plattformen, die starke Schläge gegen U-Boote und Schnellboote führen, Minen entschärfen, Aufklärung führen und Diversanten absetzen können. Die US-Navy exerziert das Aussetzen von Anlandungskräften außerhalb der Auffassungsreichweite, um Kampfhandlungen durchzuführen, nahezu an allen Punkten des Erdballs.

Um gefechtsbereit zu sein für jedes Szenario der Ereignisentwicklung, arbeiten die russischen Konstrukteure von Küstenraketenkomplexen an der steten Erhöhung ihrer Kampfkraft.

37:37

### **Boris Obnosow - Generaldirektor der Korporation „Taktische Raketenbewaffung“**

*In naher Zukunft, also in Kürze, sind wir in der Lage, eine Rakete zu schaffen, die nach vielen ihrer taktisch-technischen Daten nahezu das zwei- bis zweieinhalbfache des heutigen Standes übersteigen wird.*

37:50

Mit dem Aufkommen vielfältiger neuer Bedrohungen für die Sicherheit des Landes wird die Militärdoktrin des Staates durch das Ministerium für Verteidigung einer Überarbeitung unterzogen.

37:58

### **Moderator – Alexander Iljin**

*Russland nimmt bezüglich der Länge seiner Staatsgrenzen weltweit den ersten Platz ein, und 70 % davon oder anders ausgedrückt, auf allein 40.000 km beläuft sich die Seegrenze. Ihr Schutz beinhaltet die küstennahe ökonomische Zone, die für unseren Staat existenzwichtig ist. Es genügt, nur an die in der Vergangenheit stattgefundenen Zwischenfälle im Fischfang mit Japan und Norwegen zu erinnern. Um sich in Sicherheit zu fühlen, benötigt Russland im Bestand der Seekriegsflotte starke Küstenraketruppenteile. Nicht umsonst hat der bekannte Staatsreformer Pjotr Stolypin geäußert, - Russland müsse über eine solche Flotte verfügen, die in jeder Minute fähig ist, sich mit einem Gegner auseinandersetzen, der sich auf dem Niveau modernster technischer Anforderungen befindet. Wenn dies nicht gegeben ist, wird das Land augenblicklich zur Beute des Angreifers.*

38:41

### **Abspann**

39:00

### **Ende des Films**

<http://rutube.ru/tracks/1234359.html?related=1&v=3ffcd4205781ac40568981fa458de53>